

Camp de Blainval par St. Just (Gise)

Feilischmidt Josef

Preoper

Haupt Ernst

Camp de la Braconne par Ruelle (Charente)

Camp de la
Braconne par
Ruelle

Riesenberg Salomon

Fantner Benedikt

Pollack Ernst

DON 7579

Francoise Joly, Jean-Baptiste Joly, Jean-Philippe Mathieu:
Les camps d'internement en France de septembre des septembre
1939 à mai 1940.
In: Gibert Badia u.a.: Les barbelés de l'exil. Etudes sur
l'emigration allemande et autrichienne (1938-1940). Grenoble 1979,
S.169-220-

Über Lager Braconne

Laut Bericht des Roten Kreuzes sind die hygienischen Verhältnisse
in wenigen Lagern akzeptabel, darunter in Braconne, wo es auch
Douchen gibt (202)

in La Braconne war der Lagersprecher ein ehemaliger General-
direktor von Mercedes (209)

in La Braconne findet jeden Freitag und Samstag ein jüdischer
Gottesdienst statt (211), Zeitungen jedoch sind verboten (was
in den meisten anderen Lagern nicht der Fall war) (214)

Angoulême, den 17. Juli 1900.

Lieber Genosse Bauer,

Ein französischer Herr, ein Architekt, stellte mich hier am Nationalfeiertag einem andern Herrn, einem Deutschen, vor. Er sagte, dass er sein Kollege und auch Architekt sei. Der Deutsche Architekt versprach mir seine Hilfe und Protektion. Am andern Tage suchte er mich auf und sagte, dass er fuer mich einen Arbeitsplatz bei einem Bauern habe. Ich erklarte ihm, dass ich nichts von der Landwirtschaft verstehe und mich auch nicht fuer sie geeignet halte. Er bestellte mich fuer heute nachmittags vor ein Café. Ich ging hin. Mittlerweile teilte er mir aber schon mit, dass er zwar Architekt, aber jetzt Waeschereibesitzer sei. Heute sagte er mir, dass ich keine andere Wahl habe, als die landwirtschaftliche Arbeit anzunehmen -- oder in die Fremdenlegion zu gehen. Ich hoerte ihn ruhig an, den er bezahle mir zu essen und ich habe Hunger gehabt, nachtigen Hunger. Er teilte mir nun auch mit, dass er einer "Organisation zur Bewachung der Emigranten" angehoere. Der Spezialkommissar der Polizei, dem wir Emigranten angehoeren, billige seinen Plan und aus seinen Reden ging hervor, dass seine Behauptung zumindestens nicht ganz aus der Luft gegriffen sei. Und nun zum Schlusse: er versprach sich und redete von einem Manne der P. S. F., der mein Arbeitgeber werden solle. Morgen muss ich ihm Bescheid sagen, ob ich annehme oder nicht und er stellt mir die volle Ungnade des Spezialkommissars in Aussicht, wenn ich nicht zusage. Hier herrscht ausserdem die Spionitis.

Sollten Sie in der naechsten Zeit nichts von mir hoeren dann lauern Sie sich um mich. Ich werde selbstverstaendlich nicht annehmen.

Ich entbehre auf meine letzten Briefe noch immer Ihre Antwort.

Ihr ergebener:

Emile Fournier

005 8947